

DIE NASE

„Die Nase“ (russisch: *Hoc Nos*) ist eine **satirische Kurzgeschichte** von **Nikolai Gogol**, die während seiner Zeit in St. Petersburg geschrieben wurde. In dieser Zeit konzentrierten sich Gogols Arbeiten hauptsächlich auf das Groteske und Absurde, mit einer romantischen Note. [1] Zwischen 1835 und 1836 geschrieben, erzählt "The Nose" die Geschichte eines **St. Petersburger** Beamten, dessen Nase sein Gesicht verlässt und ein Eigenleben entwickelt. "The Nose" wurde ursprünglich in **The Contemporary veröffentlicht**, einer Literaturzeitschrift im Besitz von **Alexander Puschkin**. [2] Die Verwendung einer Nase als Hauptkonfliktquelle in der Geschichte könnte auf Gogols eigene Erfahrung mit einer seltsam geformten Nase zurückzuführen sein, die oft Gegenstand selbstironischer Witze in Briefen war. [2] Die Verwendung ikonischer Wahrzeichen in der Geschichte sowie die schiere Absurdität der Geschichte haben "The Nose" zu einem wichtigen Teil der literarischen Tradition von St. Petersburg gemacht.

"Die Nase"	
Autor	Nikolai Gogol
Originaler Titel	"Hoc"
Land	Russland
Sprache	Russisch
Genre(s)	Kurzgeschichte
Herausgeber	Der Zeitgenössische
Medientyp	Druck (Hardcover & Taschenbuch) & Hörbuch
Veröffentlichungsdatum	1836

"The Nose" gliedert sich in drei Teile und erzählt die Geschichte von Collegiate Assessor ('Major') Kovalyov, der eines Morgens ohne Nase aufwacht. Später erfährt er, dass seine Nase ein Eigenleben entwickelt hat und ihn offenbar mit dem Rang eines **Staatsrats** überholt hat. Die Kurzgeschichte Vitrinen die Obsession mit sozialen Rang, die Russland nach geplagt **Peter der Große** führte die **Tabelle von Rängen**. [3] Indem man Bürgern erlaubte, durch Dienst am Staat erblichen Adel zu erlangen, wurde einer großen Bevölkerung die Chance gegeben, im sozialen Status aufzusteigen. Diese Gelegenheit wlich jedoch auch großen Bürokratien, in denen viele von Gogols Charakteren arbeiteten.

Handlung

Die Geschichte gliedert sich in drei Teile:

Teil eins

Am 26. März erfährt der Friseur Iwan Jakowlewitsch, dass seine Frau Brot gebacken hat. Beim Frühstück halbiert er einen Laib und findet eine Nase in seinem Brot. Mit Entsetzen erkennt er diese Nase als die eines seiner Stammkunden, des Kollegiatsassessors Kovalyov (bekannt als „Major Kovalyov“). Iwans Frau verlangt, dass Ivan die Nase aus ihrem Haus entfernt, also wickelt er sie in ein Tuch und versucht, sie von einer Brücke zu werfen. Er versucht, die Nase loszuwerden, indem er sie in die **Newa** wirft, aber er wird von einem Polizisten erwischt. Ivan versucht, den Polizisten zu bestechen, aber der Polizist weigert sich.

Zweiter Teil

Major Kovalyov erwacht und stellt fest, dass seine Nase fehlt. Er greift nach einem Spiegel, um sein Gesicht zu sehen, und an seiner Stelle ist nur ein glatter, flacher Hautfleck. Er verlässt seine Wohnung, um den Vorfall dem Polizeipräsidenten zu melden. Auf dem Weg zum Polizeipräsidenten sieht Major Kovalyov seine Nase in die Uniform eines hochrangigen Beamten gekleidet. Seine Nase gibt bereits vor, ein Mensch zu sein. Er jagt seiner Nase nach, die sich weigert, zu seinem Gesicht zurückzukehren. Kovalyov wird von einem hübschen Mädchen abgelenkt, und während er nicht zusieht, entkommt die Nase. Kowaljow versucht, den Polizeichef zu kontaktieren, aber er ist nicht zu Hause. Also besucht er das Zeitungsbüro, um eine Anzeige über den Verlust seiner Nase zu schalten, wird aber abgelehnt. Dann spricht er mit einem Polizeikommissar, der ebenfalls seine Hilfe verweigert. Schließlich kehrt Kowaljow nach Hause zurück. Kovalyov kehrt in seine Wohnung zurück, wo der Polizist, der Ivan erwischt hat, die Nase zurückgibt (die an einem Busbahnhof festgenommen wurde, als er versuchte, aus der Stadt zu fliehen). Kovalyovs Freude wird unterbrochen, als er feststellt, dass er die Nase auch mit Hilfe eines **Arztes** nicht wieder anbringen kann. Am nächsten Tag schreibt Kovalyov einen Brief an Madame Alexandra Grigorievna Podtochina, eine Frau, die möchte, dass er ihre Tochter heiratet, und beschuldigt sie, seine Nase gestohlen zu haben; er glaubt, dass sie ihn wegen seiner Wankelmütigkeit gegenüber ihrer Tochter verflucht hat. Er schreibt ihr, um sie zu bitten, den Zauber aufzuheben, aber sie ist durch seinen Brief verwirrt und wiederholt ihren Wunsch, ihn ihre Tochter heiraten zu lassen. Ihre Antwort überzeugt ihn von ihrer Unschuld. In der Stadt haben sich Gerüchte über die Aktivitäten der Nase verbreitet und Menschenmengen versammeln sich auf der Suche nach ihr.

Teil drei

Am 7. April wacht Kovalyov mit wieder aufgesetzter Nase auf. Er wird vom Friseur sorgfältig rasiert und kehrt zu seinen alten Gewohnheiten des Einkaufens und Flirtens mit Mädchen zurück.

Zeichen

- Kollegiatsassessor Kovalyov – die Hauptfigur der Geschichte ist ein Beamter von durchschnittlichem Rang. Er ist von seinem Rang besessen und eines Tages wacht er auf und stellt fest, dass seine Nase fehlt.
- Die Nase – dieser Charakter ist ein Körperteil, der in der Geschichte personifiziert wird. So wie sie gekleidet ist, scheint sie einen höheren Dienstgrad erreicht zu haben als Kowaljow.
- Ivan Yakovlevitch – er ist der Barbier, der die Nase in seinem Brot findet. Er versucht, die Nase in den Fluss zu werfen. Als die Nase auf wundersame Weise wieder an Kovalyov befestigt wird, kommt er zu Ivan, um sich rasieren zu lassen.
- Zeitungswerber – er ist derjenige, den Kovalyov kontaktiert, um eine Anzeige in der Zeitung über seine fehlende Nase zu bekommen. Als der Zeitungswerber zum ersten Mal von der Geschichte hört, kann er nicht verstehen, was passiert ist. Er lehnt Kowaljows Anzeige ab, weil er glaubt, dass die Lächerlichkeit der Geschichte die Zeitung zu sensationell erscheinen lässt.
- Madame Podtochina – sie ist die Mutter des Mädchens, mit dem Kovalyov seit einiger Zeit flirtet. Er weigert sich, ihr einen Heiratsantrag zu machen, weil er glaubt, jemanden noch besser heiraten zu können, also belästigt ihn Madame Podtochina ständig, ihre Tochter zu heiraten.
- Der Doktor

Themen

Geruchswahrnehmung

Einige Rezessenten analysieren die Geschichte buchstäblich, anstatt nach symbolischer Bedeutung zu suchen. Eine wörtliche Interpretation legt nahe, dass es in Gogols Geschichte um die Bedeutung der Geruchswahrnehmung geht, die in der westlichen Gesellschaft durch die Konzentration auf Vision und Aussehen verdeckt wird. [4] Diese Interpretation stimmt mit Gogols Überzeugung überein, dass die Nase der wichtigste Teil der Anatomie einer Person ist. [5] Major Kovalyov ist besessen von seinem Aussehen, seiner Sauberkeit und seinem Rang. Sein Verhalten spiegelt den Einfluss der visionsorientierten westlichen Kultur wider, die Desodorierung und Hygiene betont. [4] Und doch ist er zutiefst bestürzt, als er seine

Nase verliert, was zeigt, dass die Geruchsempfindung trotz westlichem Einfluss immer noch wichtig ist.

Gesellschaft und Klasse

Gesellschaft und Klasse spielten zur Zeit Gogols eine sehr wichtige Rolle bei der Bestimmung des eigenen Lebens. [6] Mit der Einführung der **Rangordnung** durch **Peter den Großen** konnte ein ganz neuer Teil der Bevölkerung sozial aufsteigen, wenn er hart genug arbeitete. In einer statusbesessenen Gesellschaft mussten die Menschen immer gut aussehen und ihr äußeres Erscheinungsbild priorisieren. Als Major Kowaljow seine eigene Nase in der Uniform eines höheren Beamten sieht, ist er für einen Moment verlegen und nicht in der Lage, sich der Nase zu nähern. Selbst im Kontext eines lächerlichen Szenarios schleichen sich Minderwertigkeits- und Eifersuchtsgefühle in Major Kowaljow ein. [6]

Identität

Das Thema Identität wird dadurch hervorgehoben, dass die Nase an verschiedenen Stellen der Geschichte sowohl leicht zu identifizieren als auch schwer zu identifizieren ist. [3] Der Friseur bemerkt den Besitzer der Nase sehr schnell, wenn er sie sieht. Die Nase kann jedoch Kovalyov entgleiten, indem sie sich als Arzt verkleidet. Dieses Hin und Her zwischen der Identität der Nase unterstreicht, dass Gogols Petersburg die äußere Erscheinung viel mehr schätzte als die wahre Identität. Major Kovalyov ist ein kleiner Beamter, der so tut, als ob er viel höherrangig wäre, als er tatsächlich ist. Er bezeichnet Frauen als Prostituierte und bittet sie, in seine Wohnung zu kommen. Seine Hauptziele im Leben sind es, die Rangliste zu erklimmen und gut zu heiraten, aber ohne seine Nase kann er beides nicht. [7]

Das Übernatürliche

Auch das Übernatürliche kommt in dieser Geschichte ins Spiel. Die Nase ist in der Lage, ihre Größe je nach Bedarf zu verändern, um die Handlung voranzutreiben. [6] Manchmal wird es als die Größe einer gewöhnlichen Nase dargestellt, während es manchmal so groß wie ein Mensch dargestellt wird. Diese seltsame Fähigkeit spielt in die Absurdität der Geschichte ein und trägt zu ihrem komödiantischen Ton bei.

Stil

Kritiker bemerken, dass der Titel der Geschichte auf **Russisch** (Hoc, „*Nos*“) die Umkehrung des russischen Wortes für „**Traum**“ (Сон, „*Sohn*“) ist. [8] Wie der **unzuverlässige Erzähler** selbst feststellt, enthält die Geschichte "viel, was

höchst unplausibel ist", während eine frühere Version der Geschichte damit endete, dass Kovalyov aufwachte und erkannte, dass die Geschichte tatsächlich ein Traum war. [2] Ohne das Erwachen wird die Geschichte jedoch zu einem Vorläufer des **magischen Realismus**, da ein unwirkliches Element in eine realistische Erzählung eingewoben wird. [1] Kritiker bemerken auch die abrupten Veränderungen in der Erzählung, die ihnen wie Fragmente zusammengefügt erscheinen. Die Handlung scheint mehrere Verzweigungen zu haben, um die Natur der Unvorhersehbarkeit als Thema in der Geschichte zu erleichtern. [9]

Major Kovalyov ist ein Mensch mit vielen Ungereimtheiten und Widersprüchen. [10] Gogol verwendet dies, um die "zerbrochene Identität der Hauptfigur" hervorzuheben. [11] Es besteht ein erhebliches Ungleichgewicht darin, wie Kovalyov sich selbst sieht und wie die Außenwelt ihn wahrnimmt. Anstatt sich auf sein inneres Erscheinungsbild zu konzentrieren, geht seine ganze Energie und sein gesamtes Denken darauf, sein äußeres Erscheinungsbild zu erhalten. "Die privaten und öffentlichen Gesichter des Kollegiatgutachters scheinen fast nichts miteinander zu tun." [12] Diese Art der Darstellung eines Durchschnittsbürgers von Sankt Petersburg spiegelt Gogols Position als Transplantat der Stadt wider, der die soziale Hierarchie der Stadt von außen betrachtet. [2]

Am Ende der Geschichte scheint Gogol direkt mit dem Leser zu sprechen. Es wird nie erklärt, warum die Nase überhaupt abgefallen ist, warum sie sprechen konnte oder warum sie wieder befestigt wurde. Gogol spielte dabei mit den Annahmen von Lesern, die zwar gerne nach absurden Geschichten suchen, aber gleichzeitig immer noch nach einer normalen Erklärung suchen. [2]

Symbolismus

In Russland gibt es in der Nase eine Vielzahl von Sprichwörtern, die von "abgerissen" (wenn sie zu neugierig ist), "angehoben" (wenn Sie eine hohe Meinung von sich selbst haben) oder "aufgehängt" (mit offensichtlicher Niederlage und Misserfolg). Bis zum 19. Jahrhundert gab es eine umfangreiche Literatur in russischer Prosa, die sich den Nasenreferenzen widmete. Kritiker VV Vinogradov glaubt, dass die Nase nicht nur ein Symbol der menschlichen Persönlichkeit ist, sondern auch eine Quelle der Komödie in der Literatur und des Pathos. [9]

Einige Kritiker haben die verstümmelte Sprache zwischen Kovalyovs Nase und den anderen Charakteren in der Geschichte mit mythologischem Bewusstsein gleichgesetzt. Aufgrund der Situation, in der sich die Charaktere befinden, werden menschliche Qualitäten auf natürliche Objekte übertragen und eine mythologische Wahrnehmung durchdringt die Gedanken der Charaktere im Gegensatz zu der früheren modernen Menschenwahrnehmung, die für ihr Eigeninteresse bekannt war. Die Geschichte stellt die Nase als Symbol der Erlösung für Major Kovalyov gegenüber einem Symbol der Selbstzerstörung für Barbier Ivan Yakovlevitch. [9]

Seine Nase dient als Symbol seines eigenen Snobismus und seiner anmaßenden Haltung. [13] Sobald er die Nase verliert, ändert sich sein gesamtes Verhalten gegenüber der Welt. [14] Seine Nase ist die Quelle seines eigenen Stolzes und erlaubt ihm, auf alle anderen herabzusehen. Der Verlust seiner Nase bedeutet einen Verlust seiner Identität. Da seine Identität in erster Linie durch sein äußeres Erscheinungsbild bestimmt wird, verwüstet ihn der Verlust dieses Erscheinungsbildes.

Inspiration und Rezeption

Als literarisches Thema wurde die Nase spätestens seit der 1807 fertiggestellten Übersetzung von Laurence Sternes *Tristram Shandy* von russischen Autoren behandelt, in der das Thema Nasen vor allem in "Slawkenbergius' Märchen" ausführlich behandelt wird. Nasen und sogar Köpfe, die von selbst herumlaufen, die verschwinden und dann wieder zurückkehren, die sogar in Brot gebacken werden (wie in Teil I von Gogols Erzählung), finden sich in der russischen Literatur der 1820er und 1830er Jahre. [1] Von diesen Werken ist Gogols berühmtestes Werk, weil es eine absurde Geschichte präsentiert, die nicht nur als Gesellschaftskommentar, sondern auch als komödiantische Geschichte für alle Altersgruppen dient.

In *A History of Russian Literature* schreibt der Kritiker **DS Mirsky** : " Die Nase ist ein reines Spiel, fast reiner Unsinn. Gogol zeigt darin mehr als irgendwo anders seine außergewöhnliche Zauberkraft, aus dem Nichts große Comic-Kunst zu machen." [fünfzehn]

„The Nose“ fasziniert seit seiner Veröffentlichung die Kritiker mit seiner absurden Geschichte und seinem gesellschaftlichen Kommentar. Die Absurdität der Geschichte schafft eine gewisse Distanz zwischen Autor und Leser, die den Lesern die Möglichkeit bietet, die komödiantischen Aspekte der Geschichte zu genießen, aber eine genauere Analyse lässt den Leser erkennen, dass die Geschichte eine Kritik ihres Alltags ist Leben.